**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 43 (1945)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn die Muskelkraft beim Manne größer ist, so mag das zum Teil von der vermehrten Uebung und der energischeren Arbeit herkommen; denn man findet auch z. B. bei Akrobatinnen recht kräftige Frauen.

Beim Gehen ist der Schwerpunkt bei der Frau mehr nach hinten verlegt; dies ist dann in der Schwangerschaft in den letzten Monaten besonders noch stärker ausgesprochen, wegen der Last der vorne sich besindenden schwangeren Gebärmutter mit ihrem Inhalt. Auch ist der Gang der Frau im allgemeinen ungeschickter, wegen der schon erwähnten X-Beine.

Die Frau hat weniger Nahrung nötig als der Mann, sie nüht diese rascher und vollständiger aus; auch verträgt die Frau Sästeverluste besser und erholt sich leichter; das sieht man besonders dei Blutverlusten aus den Geschlechtseteilen; die ja jeden Monat normalerweise ersolgen; aber auch wenn sie übermäßig sind.

Wie schon gesagt, atmet die Frau mehr mit dem Brustkorb, der Mann mehr mit dem Bauche; dies ist besonders in der Schwangerschaft wichtig, weil dort die Bauchatmung ja weitzgehend ausgeschaltet ist, wegen der großen, den Bauch ausfüllenden Gebärmutter.

Auch die Häufigkeit des Pulsschlages ist bei der Frau größer; dies ist ja schon vor der Geburt bei der weiblichen Frucht so, indem ihre Herztöne etwas häusiger sind, als die der männlichen Frucht.

Man hat aus großen Statistisen ermittelt, daß bei der Frau leichte Sehstörungen häufiger vorkommen als beim Manne. Allerdings nur die leichteren, während schwere Störungen des Sehens beim Manne häufiger sind. Die Farbenblindheit ist eine fast nur männliche Minderwertigkeit des Sehorganes; sie ist erblich und wird ähnlich wie die Bluterkrankheit durch die Mutter übertragen, befällt aber hauptsächlich die männlichen Nachkommen.

Daß die weiblichen Nerven rascher reagieren, geht schon aus seiner größeren Erregbarkeit zu Lachen, Weinen, Erröten hervor. Alerdings scheinen diese Zustände auch rascher wieder den normalen Platz zu machen: Wenn der Mann weint, do ist dies eine schwere Keaktion; bei der Frau eine leichte Sache, beim Manne ein Gewitter, bei der Frau ein kleiner Sommerregen.

(Fortfetung folgt.)



### Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

#### Jubilarinnen.

Folgende Kolleginnen konnten ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern:

Mme. Coderey, Lutry (Vaud); Frau Hafner-Bader, Holderbank (Soloth.).

Wir gratulieren ben Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin Glück und Segen in Beruf und Familie.

#### Reneintritte:

#### Settion Thurgau:

20a Schwester Hilba Müggler, Klinik "Sani-

tas", Zürich. 22a Frau Elijabeth Möri-Aeberhard, Sulgen (Thurgau).

Section Romande:

140 Mlle. Renée Jaccaud, Crissier (Vaud).

Sektion St. Gallen:

45a Frau Lina Hügli-Weibel, Neflau (St. Gallen).

#### Settion Luzern:

21a Frau Waldis-Zimmermann, Vihnau (Luzern).

22a Frl. Marie Trogler, Hildisrieden (Luzern).

23a Frau Bütikofer Thalmann, Horw (Lusgern). 24a Schwester Agnes Ammann, Bezirksspital

24a Schwester Agnes Ammann, Bezurksspital Sursee (Luzern).

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen!

Bern und Uettligen, den 8. August 1945. Für den Zentralvorstand:

Die Bizepräsidentin: Louise Haueter.

Die Sefretärin: 3. Flüdiger.

Rabbentalftraße 71 Bern Uettligen (Bern). Tel. 771 60

#### Mitteilung.

Diejenigen Sektionskaffierinnen, welche die Jahresbeiträge und Mitgliederliften für 1945 noch nicht abgeliefert haben, werden gebeten, dies baldmöglichsk zu tun.

Die Zentralkaffierin: M. Lehmann.

## Hebammenlehrfurs Oft. 1919/März 1920 in Zürich.

Dieses Frühjahr sind 25 Jahre verstoffen, seitdem wir das Diplom als Hebamme erhielten. Zu diesem Jubiläum möchten wir sämtliche Kursgenossinnen zu einer Zusammentunst einsaden und möchten alle bitten, ihre jetige Udresse bekanntzugeben an Frau E. Kobelt-Treichler, Hebamme in Richterswil.

Offenbar ist unsere erste Einladung in der Januarnummer d. J. nicht beachtet worden, denn es haben sich damals nur drei Kolleginnen gemelbet.

Mit kollegialen Grüßen! Für die Zürcher Kolleginnen: J. Glettig=Hüffer, Winterthur.

#### Mitteilung.

Auf Bunsch der Radio-Leitung wird Frau Elettig am 3. September um 17 Uhr 45 einen Bortrag über unser Hebammenwesen halten. Kolleginnen, merkt Euch das Datum!

Die Redattion.

#### Krankenkasse.

#### Arankmeldungen:

Frau Strittmatter, Zürich-Seebach Mme. Savoh-Purh, Fribourg Frl. Chriften, Oberburg Frl. Kropf, Unterfeen Mme. Wuthier, Colombier Frau Haltiner, Arbon Frau Hubeli, Frick Frau Leu, Neuhausen Frau Schönenberger, Lichtensteig Frau Bribil, Zürich Mlle. Yersin, Rougemont Frau Kötheli, Siffach Frl. Zaugg, Ostermundigen Mlle. Capt, Blonay Frau Felber, Egerkingen Frau Scherrer, Langenthal Frau Schmutz, Boll Fran Symmens, Som Mme. Magnenat, Bevey Fran Sigg-Bögeli, Dörflingen Schwester M. Rieger, Schwyz Fran Herrmann, Schönried (B. D.) Mme. Anselmier, Orbe Frau Aschwanden, Seelisberg Frau Münger, Oberhofen Frau Bachmann, Winterthur Frl. Schwarz, Interlaken Schwester Probst, Schönenwerd Frau Morgenegg, Sinterfultigen Frau Benninger, Biel Frau Bögli, Langnau i. E. Mme. Spycher, Montagny-la-Ville Frl. Stirnimann, Nottwil Frau Wirth, Merishausen Frau Whß-Baumann, Dullikon Frau Leuenberger, Utigen Frl. Werthmüller, Biel Frau Troxler, Surfee Frau Scherrer, Niederurnen Frau Locher, Uttwil Frau Gasser, Sarnen

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Aebijcher, Alterswil Sig. Zanetti-Bernasconi, Agno

> Mit kollegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: C. Herrmann.

#### Todesanzeige.

In Burich verschied im hohen Alter von 83 Jahren

#### Frau Aline Sontheim.

Bewahren wir der lieben Verftorbenen ein herzliches Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Nargau. Unsere Versammlung in Wildegg war befriedigend besucht und nahm einen schönen Verlauf. Der Besuch auf dem Schlöß war, wie immer, schön und freute alle Teilnehmer, besonders die, welche noch nie das Schlöß besucht hatten. Es darf aber auch allen empsohlen werden zum Besuche, denn es dünkt einem, man lebe mit, wie es in den alten Zeiten war.

Die nächste Bersammlung ist im Oktober in Aarau. Ein Filmvortrag der Firma Guigos, Buadens, wird uns erfreuen und es sei heute schon darauf aufmerksam gemacht.

Rach einem gemütlichen Beisammensein in "Aarhof", wo wir den Durst löschten, trennten wir uns auf ein frohes Wiedersehn in Aarau.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Borftand.

Seftion Baselland. Unsere Bereinsstigung bom 31. Juli im Restaurant zum Stab im ihön gelegenen Städtchen Waldenburg war sehr zahlreich besucht. Wir glauben, daß nicht nur das schöne Wetter dazu beigetragen hat, sondern vielmehr der Vortrag von Herrn Dr. Straumann.

Bunkt 3 Uhr konnten wir unsere Bersammslung eröffnen. Zur sestgesetzen Zeit erschien der Referent, Herr Dr. Straumann, in Begleitung leiner Gemahlin. Wir freuten uns alle, daß uns die große Chre zuteil wurde, die Frau

Doktor persönlich kennenzulernen.

Herr Dr. Straumann sprach über Eklampsie. Der Bortrag wurde mit großem Interesse angehört; wir Sebammen sind ja immer dankbar, wenn uns Selegenheit geboten wird, Aussichtigungen und Neuerungen anzuhören, die mis im Beruse nütlich sind. Der Bortrag wurde von allen Anwesenden bestens verdankt. Nebst den üblichen Traktanden wurde der Delegierstenbericht von Frau Trachsler verlesen, auch gab Frau Haas Aussichtig über die Delegierstenversammlung des Säuglingsfürsorges Bersdandes; beide Berichte wurden bestens versdankt.

Im weitern wurden diejenigen Hebammen, die ihre Fragebogen noch nicht eingesandt haben, aufgefordert, dies unverzüglich zu tun. Den beisden Jubilarinnen, Frau Thommen und Frl. Bögtli, wünschen wir an dieser Stelle noch alles Gute und Schöne für ihre fernere Zukunft.

Der Borftand.

Sektion Bajel-Stadt. Eine nicht gelinde Aufregung verursachte das im Mai/Juni dieses Infres erfolgte Aufgebot des Sanitätsdepartementes zu einem Wiederholungskurs im Frauenstital. Als alterprobte und seit Jahren im Berufe stehende Hebende Hebende gebammen sanden es viele der unfrigen als eine starke Zumutung, so quasi vieder in die Schule gehen zu müssen. Angenehm überrascht machten wir aber die zehn Lage mit und mußten erkennen, daß der Aursus auch einer Könnerin vieles dieten konnte. Alte Erinnerungen an den Ansang unseres Berufes wurden wieder aufgefrischt. So konnte jede der Leilnehmerinnen am Schlusse mit Genugtuung die Zuversicht mit nach Hause nehmen, daß sie immer noch "ihren Mann" als Hebanne stelsten konnte.

Wir möchten es nicht unterlassen, an dieser Stelle auch die angenehme Aufnahme im Frauenspital gebührend zu erwähnen. Aerzte und Schwestern waren sehr zuvorkommend und hilfsbereit. Aber auch das Sanitätsbepartement den Basel-Stadt und namentlich dessen Borsteher, herr Regierungsrat Dr. E. Zweisel, zeigten großes Interesse und Wohlwollen an der Sache. Den Kursteilnehmerinnen wurde von dieser Seite im Hindlick auf die heutige Teuerung und einem eventuellen Arbeitsaussall durch den Kurs, ein Taggeld von Fr. 8.— zuerkannt. Verpflegt wurden wir, in sast vorkriegsmäßiger Weise, in der Geburtsanstalt felbst. Kür alles sprechen wir hier unseren aufrichtigen Dank aus.

Doch das Bereinsleben geht weiter. Wiesberum ladet der Hebammenverein Sektion Basel-Stadt zu einem gemütlichen Ausflug ein. Die Mitglieder versammeln sich am 23. August 1945, nachmittags 2 Uhr, auf der Heuwage, um einen frohen Nachmittag im renovierten Bottminger Schloß zu verbringen. Es ergeht die Einladung an alle, an diesem Anlasse teilsbunehmen. Die Präsidentin: Frau Weher.

Sektion Bern. An unserer Bereinsstitzung bom 25. Juli hielt uns herr Dr. Abler, Kinsberarzt, einen sehr interessanten Bortrag über das Thema "hirnblutungen beim Neugeborsnen". Das wichtigste des Bortrages sei hier zussammengefaht: Als Grund der hirnblutungen, die in das Kapitel der Schädelverletzungen gehören und deren Folgen meistens erst vom Kinderarzt bemerkt werden, kommen in erster

Linie langdauernde Geburten in Betracht. Sodann neigen auch Frühgeburten dazu, weniger wegen der Gefahr der Berletung beim Durchtritt durch den Geburtskanal, als wegen erhöhter Berletlichkeit der Blutgefäße, mas einen Blutaustritt zur Folge haben kann. Dieser wird um fo größer, als wegen Fehlens des Bitamins K die Blutgerinnung in den ersten Tasgen herabgesetzt ift und deshalb die Blutung um so länger andauert. Hirnblutungen können aber auch ohne ersichtlichen Grund bei ganz norma-Ien Geburten auftreten. Durch die Konfiguras tion kann die Knochenhaut verlett oder fogar ein größeres Blutgefäß zerriffen werden. Auch entsteht, wenn der Schädel den Muttermund passiert hat, eine starke Druckdifferenz, die zu Stauungen und dadurch ebenfalls zu Blutungen führen kann. Die äußere Blutung, die die Blutgeschwulft zur Folge hat, ist die leichteste Form. Schlimmer sind diejenigen unter dem Knochen, zwischen Knochen und Knochenhaut, sowie in der weichen Hirnhaut, in die Hirnmasse selber, in die Hirnhohlräume, sowie in das Rückenmark und den Rückenmarkskanal. Der häufigste Sitz der Blutungen befindet sich in der Sichel, einer sichelförmigen Saut, welche die beiden Großhirnhälften trennt, ferner zwischen Großhirn und Kleinhirn, sowie zwischen letterem und dem verlängerten Mark. Schluckstörungen, Spannung und Borwölbung der großen Fontanelle, sowie Zuckungen lassen meistens auf Hirnblutungen schließen. Daneben ist die Diagwosstellung sehr schwierig, da die gleichen Erscheinungen, wie sie die Hirnblutun-gen verursachen, wie z. B. Blausucht, weißer und blauer Scheintod, Schlafssein, Wimmern, Schläfrigkeit und Atemstörungen auch auf andern Ursachen beruhen können, so auf Herz-fehler, Fehler auf der Lunge, Migbildungen, Thymushyperplasie usw. Schwere Hirnblutungen haben den Tod des Kindes zur Folge, manchmal erst in der zweiten oder dritten Woche, oder sie führen zu Epilepsie, Little'scher Krankheit, Wasserkopf oder anderen schweren Störungen.

Der Bortrag interessierte uns sehr und wir verdanken ihn auch an dieser Stelle noch bestens.

Rach dem Verlesen des Delegiertenberichtes sollte der Herbstausstug bestimmt werden. Rum machten einige der ältern Kolleginnen den Vorschlag, es sollte, da der Krieg nun vorbei sei, das vor zwei Jahren fällige Jubiläum des Hojährigen Vereinsbestehens nachträglich noch geseiert werden und die Vereinskasse sollte einen namhasten Beitrag leisten. Der Vorschlag, ob wir nicht lieber noch drei Jahre warten und dann das 55jährige Jubiläum seiern wollten, wurde entschieden abgesehnt mit der Vegründung, dann seien vielleicht die ältern Mitglieder nicht mehr da, und diese hätten doch in erster Linie einen Anspruch auf das Vereinsvermögen. Da stellte Frl. Burren, Präsidentin, den Antrag, man möchte auf ein Fest verzichten, an

dem ja doch wieder sehr viele und zum großen Teil gerade ältere Mitglieder nicht teilnehmen fönnten, sei es wegen der großen Entfernung bon Bern, sei es aus gefundheitlichen oder aus andern Gründen. Dagegen könnte nächstes Jahr allen Mitgliedern der Jahresbeitrag erlaffen, eventuell auch noch der Beitrag für den Schweis zerischen Sebammenverein bezahlt werden. So wäre dann keine Kollegin den andern gegenüber im Borteil oder Nachteil. Eine höhere Summe als Fr. 1000.— (250 Mitgliederbeis träge à zweimal 2 Fr. macht Fr. 1000.—) sei zudem für unsere Bereinskasse nicht gut tragbar, da wir ohnehin bis auf weiteres alljährlich Defizit haben werden; denn die kleinen Mitgliederbeiträge reichen nicht einmal aus, um die Gratifikationen zum 25. und 40. Berufsjubi-läum und die Unterstützungssumme für unbemittelte Mitglieder zu decken. Nach langem Hin und her einigte man sich dann auf folgenden Beschluß: Von einem festlichen Anlaß wird abgesehen; dagegen erhält jede Teilnehmerin Fr. 4.— an die Kosten des Herbstausfluges. Denjenigen Mitgliedern, die am Kommen berhindert find, wird nächstes Jahr der Sektionsbeitrag erlaffen und der Beitrag für den Schweizerischen Sebammenverein bezahlt.

Der Ausflug auf die Schnige Platte findet statt Mittwoch, den 5. September. Bern ab: 08.00; Schnige Platte an: 11.46. Rückfahrt: Schnige Platte ab: 16.00; Bern an: 20.02. Selbstverpflegung. Das Kollektivbillet kostet bei einer Teilnehmerzahl von 6—14 Bersonen Fr. 17.35, bei 15 und mehr Teilnehmern Fr. 16.25. (Die sogenannten "verbilligten Ausslugsfahrten" kommen nicht in Betracht, weil dieselben dieses Jahr nur an Sonntagen stattsinden.)

Sollte das Wetter am 5. September ungünstig sein, würde der Ausslug auf den nächsten

schönen Tag verschoben.

Anmelbungen find wenn möglich schriftlich bis zum 30. August an die Präsidentin, Frl. Burren, zu richten.

Zu diesem Ausflug laden wir alle herzlich ein. Für den Borstand: Lina Räber.

Sektion Glarus. Um 12. Juli war in Glarus eine große Kollegenschaft anwesend, um den Delegiertenbericht anzuhören, den Frau Hause bis ins Detail abgefaßt und uns vorgelesen hat. Wir danken ihr dafür.

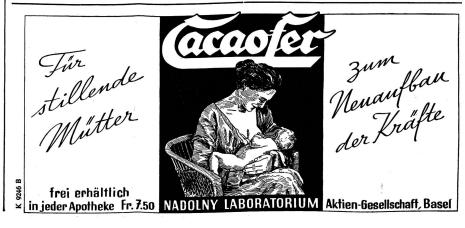
Auch hatten wir eine Reuaufnahme: Frl. Fäh aus Benken. Sie sei uns allen in unserem Berein herzlich willkommen.

Allen freundlichen Gebern, die die Krankenstaffe und den Schweizerischen Hebammenverein

mit einer Gabe bedachten, sei bestens gedankt! Den Sektionen Ob- und Nidwalden für ihre Mühe auch an dieser Stelle einen herzlichen Dank.

Es würde uns freuen, wenn der Besuch immer so zahlreich wäre.

Für den Vorstand: Frau Hefti.



Settion Graubunden. Unfere Berfammlung in Flanz war gut besucht, und mit viel In-teresse wurde der Vortrag von Herrn Dr. Scharplat angehört. Wir alle danken dem Herrn Doktor für seine Mühe.

Es wurde die Anregung gemacht, der Berein solle sich dafür verwenden, daß in nächster Zeit kein Hebammenkurs stattsinde, da wir wirklich genug Hebammen haben und sehr viele von ihnen sehr wenig Geburten haben und demnach ein bescheidenes, sogar färgliches Einkommen hohen.

II.

Es sei zu prüfen, ob nicht doch unsere Tage erhöht werden sollte.

Wir möchten alle herzlich bitten, sich zu die= sen zwei Anträgen schriftlich zu äußern, damit die Unträge weitergeleitet werden können.

Nachstehend noch die Erklärung vom Sanitätsdepartement, warum dieses Jahr das Wartgeld erst im August ausbezahlt wurde. Da sehr viele Anfragen eingegangen sind, warum das Wartgeld nicht ausbezahlt werde, so möchten wir allen dieses Schreiben zur Kenntnis brin-

> Frau Bandli=Refler, Präsidentin des kant. Hebammenvereins, Maienfeld.

Betrifft: Kantonale Beiträge an die Wart-

gelber der Hebammen für das Jahr 1944. Auf Ihre Anfrage vom 13. pto. teilen wir und Bereinigung der Hebammenkontrolle ausgearbeitet werden tann. Beil felten eine Bebamme die vorgeschriebenen Mutationsmeldun= gen (Adrefänderungen, Namensänderungen infolge Verheiratung etc., Aenderung des Tätigs keitsgebietes usw.) erstattet und jedesmal eine große Zahl Wartgeldquittungen fehlen, find immer zahlreiche Rückfragen notwendig und der Antrag kann daher dem Kleinen Rate nie bor Mitte des Jahres vorgelegt werden. Kleine Rat hat nun am 30. Juli 1945 über die Ausrichtung der Hebammenbeiträge für das Jahr 1944 Beschluß gefaßt und die Auszahlung derselben wird in den nächsten Tagen durch die Standestaffe an alle Bebammen erfolgen.

Hochachtungsvoll:

Sanitätsbepartement des Kantons Graubünden:

Rauer.

Nächste Versammlung Ende September in Tiefenkaften.

> Mit freundlichen Grüßen! Der Borftand.



Sicher wäre es auch Ihr Wunsch, einmal eine Zeitlang dem harten Beruf zu entfliehen, richtig auszuspannen und neue Kräfte zu sammeln. Doch wenn's nun einmal nicht geht, dann denken Sie daran: eine Biomalz-Kur ist der beste Ferien-Ersatz. Jeden Tag 3 Löffel und Sie werden bald spüren, wie das Ihren Körper neu stärkt.

Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Settion Rheintal. Unfere nächste Bersamm= lung wird abgehalten Dienstag, den 28. Aus auft, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum gust, nachmittags 2 Uhr, im Freihof in Diepoldsau. Wir möchten die Mitsglieder bitten, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit follegialem Gruß!

Der Borftand.

Settion St. Gallen. In unferer Berfamm= lung vom 26. Juli, die in Abwesenheit unserer Prasidentin von Frau Boghard geleitet wurde, verlas unfere Delegierte, Frau Müller, den intereffanten und gründlichen Bericht von der Tagung in Hergiswil, der von allen Anwesenden mit Interesse verfolgt wurde und den Frau Boßhard im Namen der Versammlung bestens verdankte.

Unschließend hielt Berr Dr. Merlin einen überaus aufschlußreichen und leicht verständ-lichen Vortrag über Thrombose und Embolie, der gewiß allen Zuhörerinnen manchen Wink und Ratschlag für ihr weiteres Wirken mitgab. Wir danken dem geschätzten Referenten recht berglich!

Der Zeitpunkt unserer nächsten Bersamm= lung wird in der September-Zeitung bekanntgegeben werden.

Mit tollegialem Gruß! M. Trafelet.

Settion Schaffhausen. Unfere lette Bereinsversammlung war leider nicht so besucht, wie wir es erwartet hatten. Wir hatten die Ehre, drei Jubilarinnen zu feiern, und zwar Frau orer Judiarinien zu jetern, und ziede Frau Thierstein mit vierzig und Frau Waldvogel und Frau Brunner mit je fünfundzwanzig Berufsjahren. Wir gratulieren auch an dieser Stelle noch herzlich. Dankbar erwähnen möchten wir die sehr angenehme Ueberraschung durch die Firma Guigoz. Wir werden als Gegenleistung ihre Produkte gerne empfehlen. Die nächste Bersammlung findet im September in Stein am Rhein statt, mit ärztlichem Vortrag. Bezüglich des genauen Zeitpunktes verweisen wir auf die Mitteilung in der Septembernummer und hoffen, es werde dann den meiften Rolleginnen möglich sein, sich für diesen Tag frei zu machen.

Mit tollegialen Grüßen! Der Borftand.

Settion Solothurn. Gin ftrahlend schöner Sommermorgen war es, als wir am 24. Juli in Solothurn den Schnellzug bestiegen, um an Stelle einer Quartalsversammlung einen Aus-flug zu unseren Kolleginnen ins Schwarzbubenland zu unternehmen.

In Olten schlossen sich uns die Kolleginnen aus dem untern Kantonsteil an, so daß eine stattliche Schar durch das schöne Baselbiet unserem ersten Aufenthaltsort Basel zufuhr, wo wir alsdann durch einige "Schwarzbuben" empfangen wurden. Hier statteten wir dem modernen Frauenspital einen kurzen Besuch ab. Gegen Mittag führte uns die Birsigtalbahn an reifen Kornfeldern und fruchtbeladenen Obst= bäumen vorbei nach dem kleinen Grenzort Flüh. Von hier aus pilgerten wir auf Schusters Rappen nach dem wunderschön gelegenen Wallfahrtsort Mariastein. Da wir unser Reiseziel puntt 12 Uhr mittags erreichten, wurde zuerst der Gasthof "zum Engel" aufgesucht, wo ein vorzügliches Mittagessen unserer harrte. Mitunter gesellten sich immer noch einige Nachzugler aus der näheren Umgebung zu uns, so daß die Mitglieder aus dem Schwarzbubenland sehr stark vertreten waren. Nach einer kurzen Begrüßung unserer Präsidentin, Frau Stadelmann, konnte diese noch fünf Neueintritte aus der dortigen Gegend bekanntgeben, was allseits freudig begrüßt wurde. Die neuen Kolleginnen sind uns herzlich willkommen. Bei gemüklichem Plaudern und Gedankenaustausch verging die Zeit nur zu rasch.

Nachmittags um 31/2 Uhr wurde uns in der Gnadenkapelle der Basilika durch einen Bene-

diktiner Pater eine feierliche Segensandacht mit gehaltvoller Ansprache gehalten. Alsdann führte uns der Genannte mit sehr ausführlichen Erflärungen zu den verschiedenen Sehenswürdig-feiten, die das Rloster ausweist. Es war wirtlich äußerst interessant, durch einen Kenner die Entstehung und Geschichte dieses alten Rlosters fennen zu lernen. Die Zeit war leider schnell um und wir mußten wieder an die Beimtehr denken. Unter frohem Gesang und mit viel Sumor schlugen wir den Weg nach Flüh ein, von wo aus der größte Teil von uns nach Basel zurückfuhr. Ueberall gab es fröhliches Abschiedrufen und swinken.

Es war ein herrlich schöner Tag und er hat uns Hebammen in unsern oft so schweren Alltag eine willkommene Abwechslung gebracht.

Reueintritte:

Frau Schaad, Rodersdorf; Frau Lina Stebler, Nunningen ; Frau Wohlgemuth, Seewen ; Frau Borrer-Ofer, Hofftetten ; Frl. Häner, Zullwil.

Frau Elise Hafner-Bader, Holderbank, kann dieses Jahr auf vierzig Jahre Sebammentätig-teit zurücklichen. Wir gratulieren und wün-schen ihr noch viele Jahre froher Wirksamkeit und guter Gefundheit.

Für den Vorstand: Frau Winistörfer.

Dornach. Um 24. Juli, morgens 8 Uhr, entstieg dem Schnellzug in Basel ein stattliches Truppchen frohgemuter Solothurner Hebammen. Aus allen Teilen des oberen Kantons fanden sie sich sehr zahlreich ein, um uns sogenannten Schwarzbuben-Hehmmen mit einem Besuch zu erfreuen. In Basel besuchten wir das schöne, heime-

lige Frauenspital, welches ja den meisten von den weisen und weihen Frauen als tüchtiges Lehr- und Ausbildungsinstitut bekannt ist. Die führende Schwester zeigte uns die schönen Bebäude mit ihren intereffanten Räumlichfeiten von unten bis zu den Schlafräumen, die bie Sebammen-Schülerinnen beherbergen. Schade, daß die Zeit so kurz bemessen war, denn um 10 Uhr 50 führte uns die Birsigtalbahn durch die schöne Landschaft in den außersten Bipfel des Kantons Solothurn, nach Flüh, von wo wir in zirka 20 Minuten bei gemütlicher Wan derung den schönen Wallfahrtsort Mariaftein erreichten. Im Hotel Engel erwartete uns ein überaus schmachaftes Mittagessen, das unsern knurrenden Magen befriedigte und dem Bauern wirt Familie Stoder alle Ehre erwies. Nach dem Effen gingen wir gemeinsam in die schöne

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt



Bevor das Kind trinkt, ist die Salbe mit steriler Gazekompresse zu entfernen. Nach jeder Stillung sollen die Brüste wieder mit sterilen FLAWA-Gazekompressen bedeckt werden. — Säuglinge werden bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt. VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien. Klosterkirche Mariastein, welche vor einigen Jahren zur Basilika erhoben wurde.

Der weit über unsere Landesgrenze hinaus bekannte Prediger H.H. Pater Pins erwartete uns in der Gnadenkapelle, um uns eine erbauende Ansprache zu halten. Ja, der greise herr verstand es, Sonnen- und Schattenseiten einer Schauma einer Hebamme zu würdigen. Wie aber horchten alle auf, als unsere Schwarzbuben-Debammen zu singen anfingen; das quoll nur so aus voller Brust und manch einer stiegen Tränen der Rührung und andere, die fingen fonnten, sangen mit.

Die schöne Gnadenkapelle, die gang in Felsen eingehauen ist und für zirka 200 Pilger Plat genährt, die der lieben Mutter im Stein ihre Sorgen und Bitten darbringen dürfen, ist wohl etwas vom schönsten, das muß man gesehen haben; ja, ich glaube, wenn uns die Zeit nicht an die Heimkehr mahnte, wir wären noch dort. Nachher führte uns der S. H. Bater durch die wunderbare Basilika und erklärte uns dieselbe. Es würde zu weit führen, wenn man die finnbollen Erklärungen von unserm geehrten Herrn Führer alle wiedergeben würde. Doch eines steht fest, daß alle Teilnehmerinnen vom obern und untern Kantonsteil sehr befriedigt und inner-lich gestärkt von der lieben Mutter "im Stein" in ihren frohen Alltag zurückfehrten.

Für uns Frauen war es eine Ehre, daß sich viele Kolleginnen vom obern und untern Kantonsteil getroffen haben; die Zusammengehörigkeit von hie und über dem Berg fam ung so recht zum Bewußtsein, und manche, die bis jett abseits stand, wird sich sagen muffen:

nur Einigkeit macht stark.

Für den Borftand: Frau von Arg.

Sektion Thurgau. Wir teilen den werten Mitgliedern mit, daß unsere nächste Bersammlung Dienstag, den 28. August, nachmittags 1 Uhr im Hotel "Hrischen" in Weinselden stattsüdet. Der wichtigen Traktanden wegen erwarten wir einen guten Besuch dieser Jusammentunst. Wir hoffen, daß es den Mitgliedern bestamt sein wird, daß die Sektion Thurgau an der letzten Delegiertenversammlung in Hergisbil zur llebernahme des Zentralvorstandes gesteil zur llebernahme des Zentralvorstandes ges wil zur Uebernahme des Zentralvorstandes gewählt worden ist. Infolgedessen gibt es noch bieles zu regeln.

Wir danken für das große Zutrauen, welches uns vom Schweizerischen Hebammenverein ge-Genkt wurde, und wir werden nach bestem Biffen und Gewiffen das Bereinsschifflein weiterlenken, so viel in unserer Kraft liegt. Auch wird uns der Delegiertenbericht von

unserer Kollegin, Fräulein Matzenauer, zu Ge-

hör gebracht.

Die Delegierten danken noch recht herzlich der Sektion Ob- und Nidwalden für die schönen und genufreichen Tage, welche sie anläßlich der

Delegiertenversammlung erleben durften. Also, wir erwarten alle Mitglieder, welche nicht beruflich verhindert find, am 28. August. Bir haben Weinfelden gewählt, damit recht biele kommen können, denn Weinfelden ist ja sehr zentral gelegen.

Für den Borstand : Frau Saameli.

Settion Winterthur. Unsere nächste Berlammlung findet Dienstag, den 21. August, im "Erlenhof" statt, beginnend um 14 Uhr. Wir höffen, zahlreich unsere Mitglieder begrüßen zu Für den Borftand:

I. Belfenftein=Spillmann.

Sektion Zürich. Berichtigung. Den Hebsammen der Stadt Zürich werden pro Monat wei Kubikmeter Gas zugesprochen, nicht wie irrtimlicherweise in der Juni-Nummer, pro Gedurt, mitgeteilt wurde.

Die August-Versammlung fällt aus, nächste Bersammlung im September, mit ärztlichem Bortrag. Der Borftand.

#### Schweizerischer Hebammentag 1945 in Hergiswil

Protofoll der 52. Delegiertenversammlung Montag, den 25. Juni 1945, nachmittags 2 Uhr im Schulhaus in Bergiswil.

Borfițende: Frau L. Lombardi, Zentral= präsidentin.

Protofollführerin: Fraulein Dr. E. Nägeli. Ueberseterin: Madame Devanthery

1. Begrüßung durch die Zentralpräfidentin: Nachdem die Präsidentin der Sektion Unterwalden, Fräulein Reinhard, mit herzlichen Worten die Hebammen am schönen Vierwald= stättersee und speziell in Hergiswil begrüßt hat, eröffnet die Zentralpräfidentin, Frau Lom-bardi, die Versammlung mit folgenden Wor-

> Sehr verehrte Gafte! Werte Delegierte! Liebe Kolleginnen!

Ich begrüße Sie recht herzlich im Namen des Schweizerischen Sebammenvereins und heiße Sie alle willfommen an unserer diesjährigen Delegiertenversammlung.

Mit besonderer Freude darf ich wieder einmal feststellen, wie zahlreich Sie aus allen Tei-

len der Schweiz zusammengeströmt sind, um der zentralen Sebammenorganisation Ihr Intereffe und Ihre Treue zu befunden.

J'ai le plaisir de pouvoir saluer, à côté des collègues des Sections romandes déjà représentées jusqu'ici, les déléguées de la nouvelle section neuchâteloise.

E pure con particolare soddisfazione che posso salutare la forte rappresentanza dell'Associazione ticinese delle levatrici.

Ich freue mich auch, unsere bewährte Proto-follsührerin, Fräulein Dr. Nägeli, begrüßen zu dürfen, und danke ihr bestens für ihre Bereitwilligkeit, uns auch dieses Jahr ihre Unterstützung zu leihen.

Ferner begrüße ich Frau Devanthern, die wiederum als französische Uebersetzerin amten wird.

Sektion Unterwalden gereicht es zur großen Ehre, daß fie innert nicht gang zehn Jahren ein zweites Mal die Mühe und die Arbeit der Organisation unserer jährlichen Zusammenkunft auf sich genommen hat. Das ist ein klarer Beweis dafür, daß auch die kleineren Sektionen eine wertvolle Tätigkeit entsalten fönnen und daß fie imftande find, dem Schweizerischen Sebammenverein große Dienste zu leisten. Wir danken der Settion Unterwalben für ihre Großzügigkeit herzlich.



Berehrte Unwesende!

Wir befinden uns im Lande unseres nationalen Schutpatrons und Einigers, Niflaus von der Flüe. Möge diese Tatsache uns dazu bewegen, alles Hinterliftige, Kleinliche und Unstrumbliche von unserer Tagung fernzuhalten und weder Mißtrauen noch Neid auffommen zu lassen. — Die weitere Tatsache, daß unser Baterland dank der klugen und ehrlichen Arbeit seiner Regierung die Schrecken des neuen Weltfrieges vermeiden konnte und das langersehnte Kriegsende immer noch im Frieden und in nationaler Einigkeit erleben durfte, führt uns vor Augen, was die disziplinierte Zusammenarbeit aller Glieder einer Gemeinschaft zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles verwirklichen fann.

Dies alles bringt uns aber auch zum Bewußtsein, wie groß unsere Dankesschuld gegen-

über Gott dem Allmächtigen ift.

Bevor wir die Arbeiten unserer 52. Delegiertenversammlung aufnehmen, die ich hiermit als eröffnet erkläre, wollen wir die beiden ersten Strophen des Liedes "Großer Gott, wir loben Dich" singen.

Unschließend werden die zwei erwähnten Strophen gefungen.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Rohli (Bern) und Frau Stadelmann (Solothurn).

#### 3. Appell:

a) Delegierte der Seftionen: Margau: Frau Jehle, Frl. Marti, Frl. Bol-

liger. Appenzell: Frau Himmelberger. Bajelland: Frau Trachsler. Basel=Stadt: Frau Meyer.

Bern: Frau Bucher, Frl. Wenger, Frl. Hugg-ler, Frau Herren, Frl. Burren, Frl. Räber.

Biel: Frau Schwarz. Fribourg: Mme. Progin, Mme. Fafel. Glarus: Frau Haufer. Graubünden: Frau Bandli, Frau Schmid. Luzern: Frau Widmer, Frau Barth.

Renenburg: Mlle. Scurh.

Rheintal: Frau Haselbacher. Romande: Mme. Prod'hon, Mme. Cornaz, Mme. Villomet, Mme. Paillard, Mme. Ochs. Sargans-Werdenberg: Frau Ruter.

St. Gallen: Frau Schüpfer, Frau Müller.

Schaffhausen: Frau Brunner. Schwyz: Frau Heinzer. Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Bonarg, Frau Winnistörfer, Frl. Schmit.

Teffin: Sig. Della Monica, Sig. Walter, Sig. Maggetti, Sig. Mozzini, Sig. Mühlenthaler. Thurgau: Frau Schaffer, Frl. Matenauer.

Unterwalden: Frau Imfeld.

Uri: Frau Baumann. Oberwallis:

Unterwallis: Mme. Devanthéry.

Winterthur: Frl. Kramer, Frau Enderli, Frau Acteret.

Zürich: Frau Schnyder, Frau Simmen, Frau Maurer, Frau Boghard, Schwester Helen

Bug: Fräulein Reichmuth.

### Nervenschmerzen?

# lelabo

#### hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18. – (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33. – (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Es find vertreten 26 Sektionen mit 55 Delegierten. Nicht vertreten find die Sektionen Genf und Oberwallis.

#### b) Zentralvorftand:

Frau Lombardi (Präsidentin); Frl. Haueter (Bizepräsidentin); Frl. Lehmann (Kassierin); Frl. Flückiger (Aktuarin) ; Frau Chappuis (Bei-

c) Zeitungstommiffion:

Frau Bucher (Präsidentin); Frau Kohli (Raffierin); Fraulein Wenger.

4. Genehmigung des Protofolls der Dele= giertenversammlung 1944 : Das in der "Schweizer Hebamme" publizierte Protofoll wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht pro 1944, erstattet von Frau Lombardi:

a) Allgemeines. Ich habe die Ehre, Ihnen über die Tätigkeit des Zentralvorstandes im verstossenen Jahr Bericht zu erstatten.

Die zahlreichen laufenden Bereinsgeschäfte, vor allem aber diejenigen mehr konstruktiven Charafters, wie die Organisation des Intassos und die Sammlung der Dotumentation, die dem Bereinsjahr 1944 das Ge= präge geben, wurden in 14 Borftandssitzungen

Die intensibe Arbeit ersieht man auch aus der im Vergleich zum Vorjahr ftark angestiege= nen Anzahl Korrespondenzen, die aus 440 eingegangenen und 545 ausgegangenen Briefen besteht. In dieser Zahl sind die rund 2400 Ershebungssormulare mit Begleitbrief nicht inbegriffen, die wir im Zusammenhang mit der Dokumentation zum Bersand brachten.

Eine überaus erfreuliche Entwicklung hat im Jahre 1944 der Mitgliederbestand erfahren. Hat er sich doch von 1473 um 150 auf 1623 Mitglieder erhöht. Im Jahre 1943 bestrug die Erhöhung bloß 10.

Neu aufgenommen wurden nicht weniger als 183 Mitglieder, 3 Mitglieder haben den Austritt gegeben (im Borjahr 14) und 27 wurden uns durch den Tod entriffen. Ich bitte Sie, sich von den Sitzen zu erheben und den Dahin-gegangenen einige Augenblide stillen Gedenkens zu widmen.

Die Erhöhung des Mitgliederbestandes ist in erster Linie dem Umstand zu verdanken, daß die Sektion Teffin zu neuem Leben erwacht ift. Sie brachte uns 74 Eintritte. Weitere Neueintritte waren die Folge einer Werbung, die wir im Begleitschreiben zum Erhebungsformular der Dokumentation eingeflochten haben. Und schlieflich hat das neue Intaffospftem der Beitrane die Wirkung gehabt, uns neue Mitsglieder zuzuführen! Die Tatsache, daß die Sektionskassierinnen den Beitrag für den S. H. einfordern mußten, veranlagte uns, trot der damit verbundenen großen Arbeit, den Geftionen die Namen derjenigen Sektionsmitglieder anzugeben, die noch nicht dem Schweizeri= ichen Sebammenverein angehörten. Diefer ftatutenwidrige Zustand konnte in einigen Sektionen behoben werden. Wir hoffen, daß dies im laufenden Jahr auch den übrigen Settionen noch gelingen wird.

25 Kolleginnen durften wir nach 40 Jahren feit der Patenterwerbung und 20 Jahre Mitgliedschaft im Schweizerischen Sebammenverein die Jubilaumsgabe mit den beften Bludwünschen übermitteln. Auch im Berichtsjahre fonnten leider einige Gesuche um Ausrichtung der Jubiläumsspende nicht berücksichtigt werden, weil eine der foeben erwähnten Bedingungen nicht erfüllt war: zwanzigjährige Mitglied= schaft im Schweizerischen Bebammenverein.

An 63 Mitglieder wurde unfer beliebtes Ber= einsabzeichen vermittelt. Für die Tessiner Set-tion haben wir durch die Firma Huguenin frères eine Brosche mit italienischem Text erftellen laffen.

Jch benutze die Gelegenheit, um nochmals in Erinnerung zu rusen, daß die Brojchen nur durch den Zentralvorstand bestellt werden dur fen, und dies aus naheliegenden Kontrollgrun-

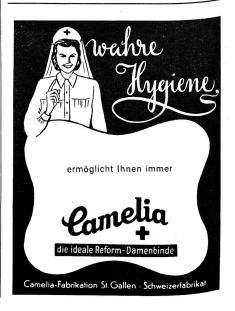
b) Beziehungen gu den Mitgliedern und den Behörden: Alle Buniche und Anliegen, die uns aus dem Mitgliederfreis 311= fommen, werden forgfältig und mit größter Sachlichkeit geprüft.

Schwer wird jedoch unfere Aufgabe, zu raten und zu vermitteln, wenn die Urfachen der Ronflitte bei den schlechten Verhältniffen der Rolleginnen untereinander zu fuchen find.

Einer im Kanton Bern niedergelaffenen Berner Hebamme, die jedoch bereits feit vielen Jahren das Freiburger Patent erworben hatte und in einem Freiburgerspital Geburten leitete, wurde plöglich die Erlaubnis entzogen. Auf ihr Ansuchen hin wandten wir uns an die Sanitatsdirektion des Kantons Freiburg und et hoben gegen diese Verfügung Einspruch. Man teilte uns mit, daß es eine Freiburger Sebamme fei, die die Magnahme veranlagte. Dies, tropdem das Spital zufrieden war mit den Leiftungen der Berner Sebamme und feinen Wechsel wünschte. Die Freiburger Hebamme ist nicht Mitglied des Schweizerischen Bebammen vereins und, wie es sich gehört, geht sie selbst vom Kanton Freiburg aus bis tief in das Bernbiet hinein praktizieren. Die Sanitätsdirektion des Rantons Bern glaubt nicht einschreiten zu konnen, solange die Sebammen unter sich nicht - Mitglieder, die sich ein untoreinig seien. rektes Berhalten gegenüber den Behörden 311-schulden kommen lassen, können wir schwerlich vertreten. Bei der Behandlung vieler Fragen und Bünsche aus allen Landesteilen mit ihren voneinander verschiedenen Berhältniffen vermiffen wir immer wieder eine beffere Dokumen tation, die uns gestattet, den Mitgliedern mit Angaben zu dienen oder unsere Schritte bei den Behörden mit gut fundierten Argumenten 3u unterstützen. Ueber die vielen Fragen, welche die Mitglieder bei der Rücksendung der Frage bogen zur Dokumentation gestellt haben, werde ich später berichten.

c) Beziehungen zu den Sektionen: Herzliche und rege Beziehungen zu allen Sektionen sind unser aller Bunsch! Als durch das neue Kassenspitem aufs neue

an den Tag kam, daß fehr viele Kolleginnen in den Seftionen, jedoch nicht im Schweizerischen Hebammenverein Mitglied waren, find wir fofort den Settionstaffierinnen zu Silfe getom men, indem wir allen in Frage kommenden Sektionen aus den eingereichten Mitglieder liften die Nichtmitglieder des Schweizerischen



Şebammenvereins heraussuchten und den Set= tionen mitteilten. — Tropdem wurden wir von berschiedenen Seiten angeknurrt, was aber uns dickhäutigen Bernern nicht viel ausmachte. Wir sind deshalb nicht weniger bereit, so gut wie möglich Rede und Antwort zu stehen. mehr aber freut es uns, wenn einige unserer Bemühungen Früchte tragen. Das haben wir mit dem Masseneintritt der Tessiner Sebammen in den Schweizerischen Sebammenverein ersahren. Im Februar 1944 beschloß der Borstand der Sektion Tessin unter der Prässendentiger. Nessis dentin Frl. Nessis den Beitritt sämtlicher Mitschaft glieder zum Schweizerischen Bebammenverein. Dann wurde der Vorstand neu bestellt, und es begann eine große Arbeit bei uns und dem neuen Vorstand der Sektion Tessin. Bis alle Bersonalien der 74 neuen Mitglieder in unserem Besitz waren, die Statuten und Ausweistarten übersetzt, gedruckt, ausgeschrieben und versandt waren, brauchte es ein gutes Stück Arbeit. Alles ging aber reibungslos in einer mustergültigen Zusammenarbeit zwischen Sektions= und Zentralvorstand. Ich möchte nicht berfehlen, auch hier der verdienten Präsidentin der Sektion Teffin, Frau Della Monica, den besten Dank für ihre Bemühungen auszusprehen. Mancher mühsam in italienischer Sprache geschriebene Brief mit unseren Forderungen sand unter ihrer tatkräftigen Mitarbeit eine sorgfältige und prompte Erledigung. — Heute sind verschiedene Tessiner Hebammen auf das Journal de la Sage-Femme abonniert, wo sie neben den französischen Nachrichten auch eine Seite in italienischer Sprache finden, die sie über die Arbeit ihres Borstandes orientiert. Bir find der Redaktion des Journal de la Sage-Femme febr zu Dank verpflichtet, daß fie der Sektion Tessin in so großzügiger Weise ent-gegengekommen ist. — Aber nicht nur die Statuten sind übersetzt worden; wir haben durch die Firma Huguenin frères & Cie. in Le Locle auch eine italienische Ausgabe der Bebammen-Brosche und des Anhängers schaften laffen. — A nome del Comitato centrale e dell' Associazione svizzera delle levatrici auguro alla sezione ticino che possa continuare a svilupparsi ed a formare una delle Sezioni più forti e più attivi della nostra Associazione.

Eine große Genugtuung hat uns die Neusbildung der Sektion Reuenburg gebracht. Keue Präsidentin ist Fräusein Scury. Wir treuen uns, ihre Delegierten wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürsen und hossen, daß es dem neuen Vorstand gelingen werde, aus den dielversprechenden Anfängen eine kräftige Sektion zu bilden. Im Namen des Schweizerischen Gebammenwereins heiße ich die neue Sektion Keuenburg in unserm Verein herzlich willstommen

d) Beziehungen zu den Frauenverseinen und Berbänden: Am 23. und 24. September 1944 fand in Zürich die Genestalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine statt, an welcher unser Berein durch Frau Chappuis vertreten war. In der Februarnummer dieses Jahres der "Schweizer Gebamme" konnten Sie ihren Bericht lesen.

e) Delegiertenversammlung: Das Protofoll der lettjährigen Delegiertenversammelung in Zürich ist in den Septembers, Oktobersumber Novembernummern der "Schweizer Hebenmer" in extenso publiziert worden, so daßich hier über diese wohlgelungene Tagung nichts weiter zu bemerken habe.

f) Dokumentation: Ende Mai wurden die kantonalen Sanitätsdirektionen von der geplanten Erhebung über das Hebammenwesen durch ein Zirkular des Frauensekretariates in Kenntnis gesetzt und gebeten, die von uns aufsestellten Fragebogen bis zum 15. Juni 1944 zusammen mit einem vollständigen Berzeichnis der. Hebammen und mit den kantonalen Bersordnungen zurückzusenden. Die Sprechende



begab sich sodann zum Berner Regierungsrat herrn Dr. Mouttet, um ihn zu bitten, an der bevorstehenden Konferenz der Sanitätsdiret= tionen seine Kollegen auf unsere Erhebung aufmerksam zu machen, mit der Empfehlung, unfere Fragen ausführlich zu beantworten und die Berordnungen und Hebammenverzeichnisse vollständig und innert nützlicher Frist einzusenben. — Die Sanitätsdirektionen reagierten berschieden: einige erledigten die Angelegenheit sehr rasch, andere ließen lange auf sich warten. Bei zwei Kantonen konnten unsere Schreiben nichts ausrichten, so daß wir gezwungen waren, die Sektionsprafidentinnen borfprechen gu laf-- Ungefähr die Hälfte der Hebammenver= zeichniffe mußten von uns abgeschrieben werden, da nicht alle Kantone zwei Exemplare fandten. Diese Aktion verhalf uns auch noch zur Feststellung, daß nicht alle Kantone vollständige und nachgeführte Sebammenverzeichnisse befigen! Die ganze Aftion mit den Sanitätsdirettionen konnte erst zu Beginn des Monats September abgeschlossen werden. — In der Zwischenzeit hatten wir jedoch bereits angefangen, den zusammen mit dem Frauensekretariat auf= gestellten persönlichen Fragebogen und den dazu gehörenden Begleitbrief, die beide auch noch in die drei Landessprachen übersetzt werden muß= ten, nach Maßgabe der jeweils vorhandenen Hebammenverzeichniffe zu versenden. Vorher schon, am 2. Juni, hatten wir 20 Probefragebogen versandt, die uns zeigten, daß sie nicht gang verstanden worden waren. Das veranlafte uns, die Fragebogen detaillierter aufzustellen und neu zu bearbeiten. — In der Zeit von Anfang August dis Mitte September schieften wir 2400 Briefe in alle Teile unseres Landes hinaus. Sie enthielten Fragebogen, Begleitbrief und Rückantwortcoubert. Das Rückporto wurde zu Laften des Schweizerischen Hebammenbereins übernommen. In die große Arbeit des Bersandes teilte sich der gesamte Zentralvor-stand. — Bald liesen die ersten ausgefüllten Fragebogen beim Frauensekretariat ein, und damit fing für uns eine neue, große Arbeit an, benutten doch fehr viele unserer Kolleginnen in der ganzen Schweiz die Rubrit "Weitere Bemerkungen", um die verschiedenartigsten Fragen zu stellen; Fragen, die das Frauensekreta-riat von sich aus nicht beantworten konnte und daher uns zur Erlebigung abtrat. Es wurden via Fragebogen sogar Broschen bestellt! — Schließlich mußten verschiedene Kolleginnen mit neuen Fragebogen bestellt werden, sei es, weil sie den ersten verloren hatten, sei es, weil sie ihn in einer andern Sprache zu haben wünschten, oder überhaupt keinen erhalten hatten. Um

Ende des Berichtsjahres teilte uns das Frauenjekretariat mit, daß das Ergebnis der Umfrage, gemessen aber Jahl der eingegangenen Antworten, als recht gut bezeichnet werden könne. — Die Weiterbehandlung der Fragebogen fällt in das Jahr 1945.

g) Finanzielles: Das Jahr 1944 brachte zum ersten Mal die Durchführung des Instassons der Beiträge durch die Sektionen. Wie jede Neuerung, hatte auch diese ihre Geburtswehen. Man kann jedoch mit ruhigem Gewissen, daß sie sich bewährt hat. Es gibt Sektionen, bei denen die Frage der Jahlung der Beiträge schon Ende Januar in Ordnung ist. — Schwierigkeiten entstehen hauptsächlich dann, wenn die Jahlungen nicht durch die entsprechenden Listen der Mitglieder begleitet sind, sür welche die Beitragszahlungen zu gelten haben. Wir zweiseln aber nicht daran, daß sich bei einigem guten Willen das neue Versahren rasch einsem guten Willen das neue Versahren rasch einsem wird.

Nun möchte ich noch einige Worte zur Jah= resrechnung sagen, tropdem sie erst im nächften Traktandum behandelt werden foll. — 3ch fange mit den Ausgaben an: Hatten wir im Jahre 1943 dreizehn Gratifikationen ausbezahlt, so waren es im Jahre 1944 deren 25, die Mehrausgabe beträgt Fr. 480.—. Die Zu-wendungen zugunften des Roten Kreuzes und der Flüchtlingshilfe erhöhen die Beiträge um Fr. 120.—. Dazu kommt der Beitrag an das neugegründete Frauensekretariat mit Fr. 200.—. Die Aftion zur Beschaffung der Dokumentation ersorderte für Formulare, Zirkulare und Cou-verts Fr. 582.40, die wir der bessern Uebersicht wegen besonders ausweisen. Diese Aftion macht fich auch bei den Portispesen bemerkbar. — Bei den Betriebsspefen find die Roften für eine Schreibmaschine und für die Bräsidentinnen= fonferenz im Jahre 1943 durch die Spenden an die Gründerinnen des Schweizerischen Bebammenvereins anläglich der Delegiertenversamm= lung und durch die Honorare an Herrn Prof. Dr. Temperli im Zusammenhang mit der Al-tersversicherung mehr als ausgeglichen worden. Wenn wir nun bei den Einnahmen feftftellen, daß die Geschenke der uns Jahr für Jahr unterstützenden Firmen im Berichtsjahr um Fr. 250.— kleiner ausfielen und daß die Zinsen infolge der neuen Berrechnungssteuer um - abnahmen, so hätten wir die Er= flärung für einen saftigen Kückschlag schön beisammen. Die stattliche Zahl der Neueintritte: 183 gegenüber 42 im Vorjahr, brachte über Fr. 300.— Mehreinnahmen bei den Beiträgen und Fr. 150 .- mehr bei den Eintrittsgeldern ein. Dazu kommt die Vergütung der Firma Huguenin frères aus der Bermittlung der Bebammenbrosche mit Fr. 108.55.— Jusammen-fassen dann man also sagen, daß die außer-ordentlichen Ausgaben durch außerrordentliche Einnahmen gedeckt wurden. Wit dem Vorteil auch, daß die Mehreinnahmen aus Beiträgen auch in Zukunft bleiben, während man hoffen darf, daß die außerordentlichen Rosten spater verschwinden werden. Es handelt sich dabei um Ausgaben, die sich in den kommenden Jahren bezahlt machen. -- Die laufenden Einnahmen tönnen nicht besser werwendet werden, als zur Erreichung der Ziele, die sich der Berein in seinen Statuten gesetzt hat. Solche Ausgaben sind produktiv: sie tragen mehr ein als der Zins eines Sparheftes. h) Alterstaffe: Ueber die Bemühungen

h) Alterskasse: Neber die Bemühungen zur Versicherung möglichst vieler unserer Mitsglieder bei der Alterskasse des Bundes schweiserischer Wochens und Säuglingspflegerinnen wird Ihnen unsere Kollegin, Fräulein Haueter, die sich bereit erklärte, diese Frage weiter zu versolgen, aussührlich berichten.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne meinen Mitarbeiterinnen im Zentralborsstand für ihre treue und angenehme Zusammenarbeit herzlich zu danken. Besonders unsere Zentralkassierin hatte eine große und gewissen-

hafte Arbeit zu bewältigen, bis die Umstellung auf das neue Inkasso geglückt war. — Der Zeitungskommission spreche ich ebenfalls den besten Dank auß für die guten Dienste, die unser Fachorgan immer wieder leistet. Allen denen, die in echt kollegialer Weise zu aktiver, ersprießlicher Zusammenarbeit zum Wohle unseres Bereins bereit waren, danke ich von Herzen. (Fortsetzung solgt)

#### Aus der Praxis.

Am 21. Januar kam Frau M. zu mir. Sie sagte, daß sie auf Ende März ihr Kind erswarte, sie habe jedoch an Umfang schon so enorm zugenommen, daß sie sast nicht glauben könne, es gehe noch drei Monate. Tatsächlich konnte auch ich dieses sast nicht glauben, der Umfang war bereits 115 Zentimeter. Die äußere Untersuchung ergad folgendes: Die Frucht war wirklich nicht größer als sechsmonatig, Herztine waren sehr schwach und sibrierend und nur rechts unten zu hören. Ueberhaupt war die Frucht durch irgend etwas nach rechts unten gedrückt. Ich sichte die Frau zum Arzt. Um andern Tag kam sie wieder und sagte, der Arzt habe gesagt, es sei sehr wahrscheinlich keine Schwangerschaft, sondern ein Mom und sie solle am andern Tag in die Klinik kommen zur Operation. Noch am gleichen Abend telephonierte ich dann dem Arzt und fragte, ob man nicht noch ein Köntgenbild hätte machen können. Er sagte aber, das sei nicht nötig, man habe die Reaktion mit dem Wassen, der Frau an weißen Mäusen gemacht und es sei keine Schwangerschaft. Er lud mich ein, am Morgen um 8 Uhr zur Operation zu kommen, da der Fall für mich gewiß interesant sei. Ich war denn ein Köntgen bild hätte machen können und prenacht und es sei keine Schwangerschaft. Er lud mich ein, am Morgen um 8 Uhr zur Operation zu kommen, da der Fall für mich gewiß interesant sei. Ich war denn auch pünktlich in der Relinik am Morgen und schaute der Operation

zu. Als der Leib geöffnet war, kam eine Zhste des sinken Gierstocks zum Borschein. Diese wog sieben Pfund! Die Gebärmutter war durch die Zhste wirklich aus ihrer normalen Lage nach rechts unten gedrückt worden, als man sie aber öffnete, kam doch ein Mädchen zum Borschein, zu unser aller Erstaunen. Es wog aber nur 1200 Gramm und lebte noch bis abends 5 Uhr. Ich war dem Arzt sehr dankbar, daß ich bei der Operation sein sein durste. — Zweimal hatte die Frau normal geboren, das drittemal war das oben erzählte der Fall und vor einigen Wochen mußte man bei ihr einen Kaiserschmitt machen wegen Querlage. Heute sie sich wieder ihres kleinen Kindes und wieder erlangter Gesundheit. J. B

#### Ein weiterer Fall:

Eine junge Frau, die mit ihrem ersten Kindslein ging, erzählte mir, daß es ihr viel schlecht sei und daß ein Beisen sie am ganzen Körper belästige. For Unwohlsein hätte mich nicht weiser beunruhigt, da dies ja eine häussige Schwangerschaftserscheinung ist. Im Berlause des Gespräches erzählte sie mir auch, daß sie manchsmal ganz hellen Stuhl hätte. Zudem war ihr Aussehen oft wechselnd und schlecht. Ich vermutete, daß hier mit der Leber etwas nicht stimmen müsse und wies sie zum Arzt, der Gelbsucht konstatierte. Fieber hatte sie nie und auch wenig Brechen ind keine Schmerzen. Als sich aber ihr Zustand nach einem Monat nicht gebessert hatte, schiefte er sie in die Klinit zur Beobachtung. Die Schwangerschaft war inzwischen dies zum sechsten Monat fortgeschrieten und seit acht Tagen spürte sie sein Leben mehr. Der dort behandelnde Arzt erklärte, daß die Gelbsucht durch die Schwangerschaft bedingt

sei und konstatierte den Tod des Kindes. Herauf wurde die Geburt des toten Kindes eingeleitet, die ohne Komplikationen verlief. Ein weiterer Internist wurde zugezogen, der die gleiche Diagnose stellte: Schwangerschaftsvergiftung durch die Leber. Zudem machten beide Vlerzte sehr wenig Hofsnung auf Wiedergenejung, da in solchen Fällen sehr oft eine Leber ichrumpsung eintrete. Da der Hämoglobingehalt der Patientin nur mehr 48 % betrug, erhielt sie Traubenzuderinsussonen und eine Bluttranssusson. Zirka zehn Tage nach der Geburt trat eine leichte Besserung ein und hiels nun steitg an. Nach einem Monat konnte sie, wenn auch noch nicht vollständig geheilt, doch mit Hofsnung auf völlige Wiedergenesung die Klinst verlassen. Der Hämoglobingehalt war inzwischen auf 72 % gestiegen.

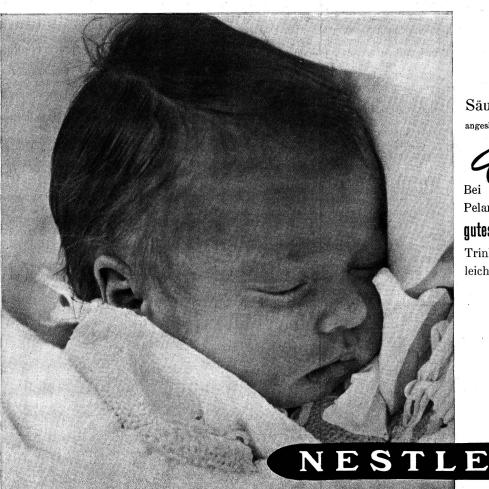
Bis jest hatte ich noch nie von solch schweren Fällen dieser Art gehört. Es würde mich interessieren, wie sich die Redaktion dazu äußert. Kann sich bei einer weitern Schwangerschaft

diese Erscheinung wiederholen?

Anmerkung der Redaktion: Es ist schwer, von einem Falle, den man nicht selber gesehen hat, sich einen genauen Begriff zu machen. Die Leber ist ja in der Schwangerschaft besonders beansprucht; doch hält sie dies meist ohne schwere Schädigung aus. Bielleicht war bei der Frau die Leber schon vorher nicht vollständig gesund.

# An die Rolleginnen des Hebammenkurses 1919/20.

Am 15. Oktober find es 25 Jahre, daß wir zusammen das Frauenspital verlassen haben. Ein Vierteljahrhundert! Eine lange Spanne Zeit, die uns allen aber sicher schnell verflossen



# Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein

### gutes und regelmässiges Wachstum-

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.



ist. Nie wird das Verlangen einer Zusammentunst größer gewesen sein, als gerade jetzt, denn einige haben sich doch gar nie wiedergesehen seit 1920. — Also, am 15. Oktober wollen wir bestimmt zusammenkommen, und zwar wäre es wohl am besten in Bern. Ich denke, daß wir zusammen das Mittagessen genießen und den Rachmittag gemeinsam verbringen werden. Gegen Abend werden wir uns wieder trennen müssen, damit alle noch heinstehren können. Ist es Euch wohl recht so? In der Septembersummer der Hebammenszeitung werde ich Euch berichten, wo unser Trefspunkt sein wird. Aus Wiederschen und liebe Grüße an Euch alle.

Guer Stüdn.

#### Hebammen=Exerzitien in Solothurn vom 29. Juni bis 2. Juli 1945.

Die hl. Exerzitien für uns berufstätige Hebammen im gaftlichen Heim an der Gärtnerstraße in Solothurn bleiben mir in überaus dankbarer Erinnerung. Wie unendlich wohl tat es unserer Seele, einmal wieder ein paar Tage der Zurückgezogenheit zu pflegen und das eigene Leben einer überprüfenden Schau zu unterwersen. Was die Einkehrtage in Solothurn besonders wertvoll machten, das waren die gründ-

lichen, sachkundigen Vorträge von P. Franz Solan; fie berührten in ihrer ganzen Tiefe und Breite unsere eigentlichen Berufsprobleme. Immer wieder werden wir vor schwierige Situationen geftellt, denen wir nur bei Renntnis aller einschlägigen Fragen gewachsen sein wer-ben; Fragen, die ebensosehr Seelisches und Religiöses betreffen. Oft liegt es an uns, den leidenden Müttern in echt priefterlichem Sinne beizustehen; aber können wir dieser so großen Aufgabe auch wirklich ganz gerecht werden, wenn wir unser Wiffen nur einseitig fachlich und nicht zugleich auch religiös und charakterslich weiterbilden? In den eigentlichen Exerzitienvorträgen hat uns B. Erwin D. M. Cap. gerade in dieser Richtung unendlich viel geboten. Seine formvollendeten Vorträge werden uns für Jahre zum Quell fteter Bereicherung und Stärfung. Ein Dankeswort gebührt auch den Fürsorgerinnen, haben fie uns doch die wenigen Tage der inneren Sammlung schön und angenehm geftaltet. Schade, daß es nur wenigen vergönnt sein konnte oder wollte, diese wirkliche Inadenzeit mit uns zu verbringen; mir scheint, ein nächstes Mal müßten sich sehr viele von uns Schwestern einfinden, um ebenso reich beschenkt wie wir zu Mutter und Kind R. H. zurückzukehren.

#### Sieg und Niederlage der Medizin.

Es starb								1901	1941
Angebor	ener	Lel	er	ısfd	jwi	äche		3327	923
Mafern							•	$\bf 829$	17
Typhus								240	18
Diphther	ie .							1052	59
Lungent								6214	2515
Uebrige	Tub	erku	ĺo	se :				2603	856
Säuglin	gseni	erit	ાંજ					3594	188
Lungene	ntzüi	ıdu	ng					4323	2100
Rindbett	fieber	: na	ďŋ	der	8	ebu	rt	230	11

Diese Zahlen beweisen den eindeutigen Sieg der Medizin und der Wissenschaft innerhalb von 40 Jahren auf einem großen Sektor der Anstektungskrankheiten. Leider aber hält auch der Tod andere Gebiete der Medizin weiterhin besetzt und auf gewissen Abschnitten nahm die Zahl der Todssälle gewaltig zu, wie beispielsweise bei der epidemischen Kinderlähmung, der Grippe (die geradezu als "moderne" Krankheit anzusprechen ist), dem Krebs (4095 im Jahre 1901 gegenüber 6790 anno 1941!), sonstigen böseartigen Geschwüren (Zunahme von 176 auf 594), Herzkankheiten (Zunahme von 4868 auf 8205!) und Arterienverkalkung (Zunahme von 2054 auf 5892). Tod und Arzt stehen sich also immer noch in unerditterlichem Kingen am Bett des Kranken gegenüber.

### Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

# KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS





### Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute,

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

**AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS** 

#### Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr... versehen an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

#### Zu kaufen gesucht:

gut erhaltenen, sauberen

#### Hebammenkoffer

womöglich mit vollständigem Inhalt.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 3742 an die Expedition der Schweizer Hebamme, Bern.



### Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.



### BADRO

#### Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A .- G., OLTEN

P 21225 On

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

### Stellenausschreibung

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin, wird die Stelle einer Hebamme zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Ausgebildete Bewerberinnen, oder solche, die sich für diesen Posten ausbilden lassen möchten, wollen sich bis zum 25. August 1945 beim Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn A. Wäschle, Zahnarzt, anmelden, wo auch weitere Auskunft über Wartgeld usw. eingeholt werden kann.

Der Anmeldung sind beizulegen: Geburtsschein, Leumundszeugnis, ärztliches Gesundheitszeugnis, sowie eine selbstverfaßte Lebensbeschreibung.

Die Gesundheitskommission Rehetobel (Appenzell A.-Rh.)

3741

# Leichtes Verdauen durch ACIGO



DAS GERINNEN VON ACIGO:



Das Kasein im Acigo gerinnt zu ebenso feinen Flocken wie dasjenige in der Frauenmilch. Die Verdauungsarbeit des Magens wird dadurch sehr erleichtert.



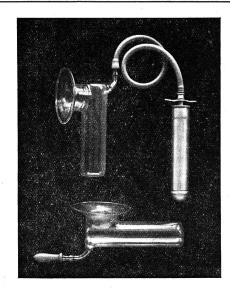
ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G., VUADENS (GREYERZ)



BERNA enthält keine Milch! Das ist ein besonderer Vorteil – sagen Aerzte und Hebommen – denn in Fällen von Milch-Eiweiss-Allergie (exsudative Diathese, Verdauungsstörungen etc.) ermöglicht BERNA die Verabreichung einer hochwertigen, exakt dosierbaren VOLLmöglicht BERNA die Verabreichung einer hochwertigen, exakt dosierbaren VOLLnahrung — unter Ausschaltung des Milchallergens. Aus dem VOLLkorn von 5 Getreidearten gewonnen, sichert Berna eine 
optimale Ausnutzung aller Nährstoffe, Schutz 
vor Mangel-Zuständen und beste physiologische Entwicklung. ● Zudem wird Bernas 
reicher Gehalt an den so wichtigen Vitaminen B₁ und D laufend durch das Physiologisch-Chemische Institut der Universität 
Basel kontrolliert. Basel kontrolliert. Fabrikanten. H. NOBS & CIE.





### Mit der Milchpumpe Primissima

würde ich um die ganze Welt reisen ..... meinte die Ober-Hebamme einer grossen Entbindungs-Anstalt. Die Primissima hat denn auch folgende Vorteile:

- Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend einer anderen Ballonpunpe oder einem Brusthütchen.
   Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpunpen.
   Die Milch fliesst direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.

- 4. Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.
  5. Sachtes aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen odersogenannten fröhiwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.
  6. Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.

Milchpumpe Primissima komplett . . . . . . Fr. 22.50 Auf diesen Preis erhalten Sie den gewohnten Rabatt

Hausmann AG. St. Gallen/Zürich/Basel/Davos/St. Moritz